

## **Berichtskommentare zu: Evaluation Schuljahr 2011/12**

Drei-Flüsse-Realschule, Göttinger Str. 28, 34346 Hann. Münden

### **Qualitätsbereich 1: Kompetenzen**

Mit einer Rücklaufquote von 98 % (= 49 Personen) bei den Schüler/innen der Jahrgangsstufe 6, 36 % (= 18 Personen) bei deren Eltern, 90 % (= 54 Personen) bei den Schüler/innen der 9. Jahrgangsstufe und 35 % (= 21 Personen) bei deren Eltern sowie 96 % (= 22 Personen) bei den Lehrer/innen und 60 % (= 3 Personen) bei den Mitarbeiter/innen ist eine repräsentative Einschätzung dieser Schule gewährleistet.

Die Aussagen, die den Erwerb personaler Kompetenzen betreffen, werden von hohen bis sehr hohen Anteilen der Befragten als zutreffend wahrgenommen. Viele Schüler/innen und Lehrkräfte stimmen darin überein, dass die Schüler/innen gelernt haben, gut mit anderen zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zuzuhören, die Meinungen anderer zu respektieren, sich an Gruppenarbeiten zu beteiligen, Probleme ambivalent zu betrachten und in ihre Fähigkeiten zu vertrauen sowie ein gutes soziales Miteinander mit anderen Schüler/innen zu pflegen.

Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte äußern hohe Zustimmung, dass die Schule in den meisten Fächern und beim Erwerb neuen Wissens gut auf die nächste Klasse vorbereitet, die Schüler/innen befähigt werden, ihre Ideen schriftlich und mündlich zu erklären und in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch (bzw. 1. Fremdsprache) zu zeigen, was sie können.

Hinsichtlich ihrer Lern- und Methodenkompetenz schätzen sich die meisten Schüler/innen als gut ausgebildet ein, was von der Mehrheit der Lehrkräfte in allen Bereichen bestätigt wird.

Auch hinsichtlich des Erwerbs praktischer Handlungskompetenzen nehmen sich die Schüler/innen überwiegend als erfolgreich wahr. Dieser Eindruck wird durch die Lehrkräfte in vielen Bereichen bestätigt. Geteilter Meinung sind die Schüler/innen und z. T. auch die Lehrkräfte hinsichtlich des Kompetenzerwerbs zur gesunden Lebensführung, zum Umweltschutz sowie zum Umgang mit Geld und technischen Problemen im Alltag und der kritischen Reflexion von medialen Inhalten.

Lerninhalte und Methoden werden nach Angaben der meisten Lehrkräfte regelmäßig mit den abgebenden oder aufnehmenden Schulen der Schüler/innen abgestimmt. Einige Eltern des 6. Jahrgangs geben an, nicht zu wissen, ob es Angebote zur Schullaufbahnberatung oder zu weiteren Möglichkeiten der Schulbildung ihrer Kinder gibt. Der Mehrheit der übrigen Befragten sind diese Angebote bekannt. Dies korrespondiert auch mit den Angaben im Schulleitungsformular (SLEF), S. 8: Entwicklungsschwerpunkt 2 (Berufsorientierung) und S. 13: Die Schüler/innen werden bei ihrer Zukunftsplanung bzw. Berufsorientierung unterstützt. Einige Eltern beider Jahrgänge stellen fest, keine regelmäßigen Informationen über Stärken und Schwächen ihrer Kinder zu erhalten. Deutliche Mehrheiten der befragten Elterngruppen konstatieren, dass ihnen hilfreiche Anregungen fehlen, wie sie ihrem Kind helfen können, sich zu verbessern. Hier könnte Handlungsbedarf bestehen.

Sehr viele Eltern betonen, ihr Kind gern auf diese Schule zu schicken. Auch die Schüler/innen sind mehrheitlich der Meinung, gern auf diese Schule zu gehen. Knapp ein Drittel der Schüler/innen beider Jahrgänge widerspricht hier jedoch. Sehr viele Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte bescheinigen der Schule einen guten Ruf in der Region. Zwei Drittel der Erziehungsberechtigten des 6. Jahrgangs zeigen sich mit der Unterrichtsqualität zufrieden, im 9. Jahrgang äußert die Hälfte der Eltern Zufriedenheit mit der Unterrichtsqualität.

#### **Kriterium 1: Personale Kompetenz**

Mit hohen bis sehr hohen Anteilen (zwischen 67 % und 85 %) äußern die Sechst- und Neuntklässler/innen sowie die Eltern des sechsten Jahrgangs, dass sich die Schüler/innen selber gut Ziele setzen können, um sich zu verbessern (Punkt 1). Bei den Eltern der Neuntklässler/innen vertreten 57 % diese Ansicht, während 43 % gegenteiliger Auffassung sind.

Zu hohen bis sehr hohen Anteilen (76 % bis 100 %) geben die Schüler/innen beider Jahrgänge sowie die Lehrkräfte an, dass die Schüler/innen im Unterricht gelernt zu haben, gut mit anderen zusammenzuarbeiten (Punkt 2), aufmerksam zuzuhören, wenn andere reden (Punkt 3), sich an einer Gruppenarbeit zu beteiligen (Punkt 5), mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen (Punkt 6) und in ihre Fähigkeiten zu vertrauen (Punkt 7).

Alle Lehrer/innen, 81 % der Neunt- und 63 % der Sechstklässler/innen bringen zum Ausdruck, dass die Schüler/innen im Unterricht gelernt haben, die Meinungen anderer zu respektieren/gut zu finden (Punkt 4).

Hohe Anteile der Schüler/innen beider Jahrgänge sowie der Lehrkräfte (zwischen 64 % und 74 %) nehmen wahr, dass die Schüler/innen im Unterricht gelernt haben, Probleme auch aus der Sicht von anderen zu beurteilen (Punkt 8).

Dass die Schule ihnen geholfen hat, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen (Punkt 12), meinen 72 % der Sechstklässler/innen und 55 % der Neuntklässler/innen.

Hohe Anteile der Schüler/innen (72 % bzw. 70 %) und der Eltern des 9. Jahrgangs (71 %) sowie 56 % der Eltern des 6. Jahrgangs bestätigen, dass die Schule den Schüler/innen geholfen hat, gut mit anderen auszukommen (Punkt 13).

## **Kriterium 2: Fachkompetenz**

Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte stimmen in hohem bis sehr hohem Maße (zwischen 67 % und 92 %) zu, dass die Schule die Schüler/innen in den meisten Fächern (Punkt 14) und darin, neue Dinge zu lernen (Punkt 15) gut auf die nächste Klasse vorbereitet.

80 % der Siebt- und 74 % der Neuntklässler/innen sowie 64 % der Lehrer/innen sind der Meinung, dass die Schüler/innen ihre eigenen Ideen im Unterricht gut schriftlich erklären können (Punkt 16). 76 % der Siebt- und 61 % der Neuntklässler/innen sowie alle Lehrkräfte stimmen der Aussage in Punkt 17 zu, dass die Schüler/innen ihre eigenen Ideen im Unterricht gut mündlich erklären können.

Dass die Schüler/innen im Fach Deutsch zeigen können, was sie können, konstatieren 68 % der Sechst- und 60 % der Neuntklässler/innen sowie 64 % der Lehrer/innen (Punkt 20).

Ihr Können im Fach Englisch (bzw. 1. Fremdsprache) (Punkt 21) unter Beweis stellen zu können, meinen 57 % der Sechst- und 71 % der Neuntklässler/innen. 55 % der Lehrer/innen bestätigen diese Einschätzung, während 32 % der Lehrkräfte angeben, dies nicht zu wissen.

Dass die Schüler/innen im Fach Mathematik (Punkt 22) zeigen können, was sie können, äußern 58 % der Sechst- und 65 % der Neuntklässler/innen sowie 68 % der Lehrkräfte. 32 % der Lehrer/innen antworten mit „Weiß nicht“.

## **Kriterium 3: Lern- und Methodenkompetenz**

Nach eigener Einschätzung haben hohe bis sehr hohe Anteile (zwischen 75 % und 98 %) der Schüler/innen im Unterricht gelernt, eigenständig an Aufgaben zu arbeiten (Punkt 25), als Teil eines Teams oder in kleinen Gruppen zu lernen (Punkt 26), ihre Arbeit rechtzeitig fertig zu stellen (Punkt 27), zu erkennen, worin sie gut sind und worin sie besser sein könnten (Punkt 28) und die richtigen Informationen zu finden und auszuwählen (Punkt 29). Hohe bis sehr hohe Anteile (77 % bis 100 %) der Lehrer/innen stimmen diesen Aussagen zu.

Dass die Schüler/innen gelernt haben, aus ihren Fehlern zu lernen, meinen 88 % der Sechst-, 70 % der Neuntklässler/innen sowie 77 % der Lehrer/innen (Punkt 30).

88 % der Sechst-, 70 % der Neuntklässler/innen und 96 % der Lehrer/innen nehmen wahr, dass die Schüler/innen gelernt haben, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen (Punkt 31).

Gelernt zu haben, eine Aufgabe auch dann zu lösen, wenn es ihnen nicht auf Anhieb gelingt, schätzen 78 % der Sechst- und 57 % der Neuntklässler/innen (Punkt 32). 59 % der Lehrkräfte vertreten die gleiche Auffassung.

## **Kriterium 4: Praktische Handlungskompetenz**

Dass sie vieles von dem, was sie in der Schule lernen, auch außerhalb der Schule gebrauchen zu können (z. B. eine Bewerbung oder einen Bericht schreiben, mit eigenem Geld umgehen, Anweisungen folgen, etc.) (Punkt 34), meinen 69 % der Sechst- und 68 % der Neuntklässler/innen.

Alle Lehrkräfte konstatieren, dass die Schüler/innen gelernt haben, ihren Arbeitsplatz zu organisieren (Punkt 35) und ihre Zeit einzuteilen (Punkt 36). 86 % bzw. 67 % der Sechst- und 67 % bzw. 60 % der Neuntklässler/innen stimmen diesen Aussagen ebenfalls zu.

Umstritten ist in den jeweiligen Gruppen der Schüler/innen und Lehrkräfte, ob die Schüler/innen gelernt haben, gesund zu leben (Punkt 37), mit ihrem Geld vernünftig umzugehen (Punkt 40) und mit technischen Problemen im Alltag besser fertig zu werden (z. B. technische Geräte bedienen, ihren Freunden E-Mails schicken, ein Modell bauen etc.) (Punkt 41). Während 57 % der Sechstklässler/innen und 33 % der Neuntklässler/innen sowie 54 % der Lehrer/innen meinen, dass die Schüler/innen gelernt haben, gesund zu leben (Punkt 37), sind 32 % bzw. 61 % bzw. 27 % anderer Auffassung. Dass die Schüler/innen gelernt haben, mit ihrem Geld vernünftig umzugehen (Punkt 40), bringen 55 % der Sechst-, 39 % der Neuntklässler/innen und 50 % der Lehrkräfte zum Ausdruck, während 40 % bzw. 54 % der Schüler/innen und 27 % der Lehrer/innen widersprechen. 56 % der Sechst- und 48 % der Neuntklässler/innen sowie 50 % der Lehrkräfte schätzen, dass die Schüler/innen gelernt haben, mit technischen Problemen im Alltag besser fertig zu werden (Punkt 41), während 32 % der Siebt- sowie 46 % der Neuntklässler/innen und 27 % der Lehrer/innen dies verneinen.

82 % der Lehrer/innen vertreten die Einschätzung, dass die Schüler/innen gelernt haben, dabei zu helfen, die Umwelt zu schonen (Punkt 38). Dieser Meinung schließen sich 71 % der Siebtklässler/innen an, während 56 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs anderer Ansicht sind.

82 % Lehrkräfte sagen aus, dass die Schüler/innen gelernt haben, darüber nachzudenken, was sie in den Medien sehen und hören (z. B. im Fernsehen, Radio, in den Zeitungen, Zeitschriften, im Internet usw.) (Punkt 39). 51 % der Sechst- und 58 % der Neuntklässler stimmen zu.

Fast alle Lehrkräfte und Neuntklässler/innen meinen, dass die Schüler/innen Erfahrungen in der Arbeitswelt (z.B. Praktika, Betriebsbesichtigungen, Projekte etc.) sammeln (Punkt 42).

## **Kriterium 5: Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg**

68 % der Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, Lerninhalte und Methoden regelmäßig mit den Kindertagesstätten/abgebenden bzw. aufnehmenden Schulen der Schüler/innen abzustimmen (Punkt 43). Nach Einschätzung von sehr vielen Lehrkräften (77 % bzw. 100 %) gibt es regelmäßige Angebote zur Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und Eltern (Punkt 44), was 64 % der Neuntklässler/innen und 57 % von deren Eltern bestätigen, sowie systematische Informationen über die weiteren Möglichkeiten der Schulbildung, der Berufsausbildung bzw. des Studiums (Punkt 45), was von 71 % der Neuntklässler/innen sowie 76 % von deren Eltern wahrgenommen wird. Ein Drittel der Eltern der Sechstklässler/innen registriert dies, während über 44 % bzw. 33 % angeben, dies nicht zu wissen.

Während 77 % der Lehrer/innen meinen, dass die Lehrkräfte die Eltern regelmäßig über die Stärken ihres Kindes informieren (Punkt 46), votieren 50 % der Eltern des 6. und 72 % der Eltern des 9. Jahrgangs dagegen. Dass sie von den Lehrer/innen regelmäßig Informationen über die Schwächen ihres Kindes erhalten (Punkt 47), meinen 55 % der Eltern der Sechst- und nur 29 % der Eltern der Neuntklässler/innen, während sehr hohe Anteile der Lehrer/innen (86 %) dieser Aussage zustimmen. Nur 19 % der Eltern des 9. und 34 % der Eltern des 6. Jahrgangs nehmen wahr, von der Schule hilfreiche Anregungen zu erhalten, wie sie ihrem Kind helfen können, sich zu verbessern (Punkt 49). Hohe Anteile der Eltern bestreiten dies.

Dass die Schule die Schüler/innen gut auf die weiterführende Schule/den Beruf vorbereitet (Punkt 50), wird von 96 % der Lehrkräfte gesehen. 74 % der Neuntklässler/innen und 61 % der Eltern des 6. Jahrgangs stimmen ebenfalls zu, während die Zustimmung der Eltern des 9. Jahrgangs mit 47 % geringer ausfällt.

### **Kriterium 6: Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem**

60 % der Sechstklässler/innen und 65 % der Neuntklässler/innen sagen aus, gern auf diese Schule zu gehen (Punkt 52), während 28 % bzw. 28 % des jeweiligen Jahrgangs widersprechen. Alle Eltern des 6. und 77 % der Eltern des 9. Jahrgangs geben an, ihre Kinder gern auf diese Schule zu schicken.

Dass die Schule im Ort/in der Region einen guten Ruf hat, meinen alle Lehrkräfte sowie 65 % der Neuntklässler/innen und 62 % von deren Eltern sowie 77 % der Eltern des 6. Jahrgangs (Punkt 53).

89 % der Eltern des 6. und 71 % der Eltern des 9. Jahrgangs sagen aus, dass sie die Schule anderen Eltern weiterempfehlen würden (Punkt 54).

Zufriedenheit mit der Qualität des Unterrichts, den ihr Kind an dieser Schule erhält, äußern 66 % der Eltern des 7. Jahrgangs und 52 % der Eltern des 9. Jahrgangs, während 47 % der Eltern der Neuntklässler sich nicht zufrieden zeigen (Punkt 55).

86 % der Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, dass sie ihre eigenen Kinder auf eine Schule wie diese schicken würden (Punkt 57).

## **Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren**

Hohe Zustimmungswerte werden seitens der Lehrer/innen zu den Items geäußert, welche die Vermittlung überfachlicher Fähigkeiten und die Kontinuität des Lehrplans sowie die Umsetzung und Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums betreffen.

Alle Lehrkräfte sagen aus, dass die Schüler/innen gegebenenfalls zusätzliche Hilfe und Unterstützung erhalten. Diese Einschätzung teilen auch die meisten Schüler/innen beider Jahrgänge sowie die Eltern der Neuntklässler/innen, während die Eltern des 7. Jahrgangs überwiegend anderer Meinung sind. Deutliche Mehrheiten der Schüler/innen bringt zum Ausdruck, ein positives Lernklima wahrzunehmen, in dem das Gefühl vermittelt wird, dass die Schüler/innen ihre Sache gut machen können und stets um zusätzliche Erklärungen bitten können. Sehr viele Lehrer/innen bestätigen, dass die Schüler/innen regelmäßig Feedbacks über ihre Arbeit im Unterricht erhalten. Dies wird von den Schüler/innen unterschiedlich wahrgenommen. Mehrheitlich bestritten wird von den befragten Schüler/innen und Eltern des 9. Jahrgangs, dass individuelle Begabungen und Interessen der Schüler/innen gefördert werden, nationale oder internationale Begegnungen angeregt werden oder individuelle Förderkonzepte erstellt werden. Auch die Lehrkräfte sind in diesen Punkten geteilter Meinung. Haben Sie diese Werte erwartet?

Die Aussagen im Kriterium "Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht" finden bei Schüler/innen und Lehrer/innen großenteils hohe bis sehr hohe Zustimmung. Schüler/innen und Lehrkräfte bescheinigen dem Unterricht eine große methodische Vielfalt. Viele Schüler/innen des 9. Jahrgangs bestreiten, dass sie außerschulische Lernorte besuchen.

Mehrheitlich bestätigen Schüler/innen und Lehrkräfte, dass die Schüler/innen projektorientiert arbeiten, unterschiedliche Problemlösungsstrategien entwickelt haben und sich mit anderen über Problemlösungen austauschen. Die Mehrheit der Schüler/innen und Lehrkräfte bestreitet, dass die Schüler/innen in ihrem eigenen Tempo lernen können. Diese Wahrnehmung wird auch von sehr vielen Eltern bestätigt.

Die meisten Lehrkräfte bescheinigen den meisten Kolleg/innen, für einen pünktlichen Beginn und ein pünktliches Ende der Unterrichtsstunden zu sorgen, was von den meisten Sechstklässler/innen ähnlich wahrgenommen wird, während die Neuntklässler/innen darüber geteilter Meinung sind. Auffällig ist, dass sehr viele Schüler/innen besonders des 9. Jahrgangs im Gegensatz zu den meisten Lehrer/innen viele Störungen im Unterricht durch

Mitschüler/innen registrieren. Alle Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, ihren Schüler/innen genau zuzuhören, was von den meisten Schüler/innen ebenso wahrgenommen wird. Hinsichtlich der Klärung von Meinungsverschiedenheiten nehmen fast alle Lehrkräfte sowie die meisten Eltern und Sechstklässler/innen die Schüler/innen als gut befähigt wahr. Alle Befragten konstatieren mehrheitlich, dass die Hausaufgaben und die damit verknüpften Erwartungen klar kommuniziert werden. Dass ihnen ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um sich um die Schüler/innen zu kümmern, wird von allen Befragten mehrheitlich dementiert.

Unterschiedlich beurteilt wird von den Befragten, ob das Leistungsniveau der Schüler/innen insgesamt hoch ist. Während die Mehrheit der Schüler/innen und Eltern des 6. Jahrgangs sowie zwei Drittel der Lehrkräfte dies bejahen, bestreiten die meisten Befragten des 9. Jahrgangs dies. Dass Lerntagebücher geführt oder Portfolios von Schülerarbeiten angelegt werden, wird von der Mehrheit der Befragten verneint. Grundsätze zur Leistungsbewertung und Flexibilität hinsichtlich der Arten der Bewertung sind nach Auffassung der meisten Lehrkräfte vorhanden. Einige Schüler/innen und Eltern nehmen im Gegensatz zu den Lehrer/innen nicht wahr, dass die Ergebnisse nach Klassenarbeiten verwendet werden, um Schüler/innen Wege zur Leistungssteigerung aufzuzeigen.

### **Kriterium 1: Schulinternes Curriculum**

77 % der Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, sich darüber abzustimmen, wie sie die überfachlichen Fähigkeiten vermitteln (Punkt 58).

Dass sie gemeinsam Unterricht vor- und nachbereiten, geben 50 % der Lehrkräfte an (Punkt 59), während sich 46 % gegenteilig äußern.

Darauf zu achten, dass der Lehrplan ein kontinuierliches Ganzes von Klasse zu Klasse bildet (Punkt 60), bestätigen 82 % der Lehrkräfte.

Dass die Lehrer/innen den Schüler/innen helfen zu erkennen, wie das, was sie im Unterricht lernen, mit dem in Zusammenhang steht, was sie in anderen Fächern lernen (Punkt 61), geben 52 % der Neuntklässler/innen und 81 % der Lehrkräfte an (vgl. hierzu auch die Angaben im SLEF, S. 11 zum schulinternen Curriculum).

77 % der Lehrer/innen äußern Zustimmung, dass sie an dieser Schule zusammen mit Kollegen/innen an der (Weiter-) Entwicklung des schulinternen Curriculums zu arbeiten (Punkt 62). Ihre Zufriedenheit mit der Art und Weise, wie das Curriculum an der Schule umgesetzt wird, bringen 82 % der Lehrer/innen zum Ausdruck (Punkt 63).

### **Kriterium 2: Schülerunterstützung und -förderung**

Während sich 91 % der Lehrkräfte sowie 68 % der Sechst- und 63 % der Neuntklässler/innen sowie 62 % von deren Eltern zustimmend äußern, dass die Schüler/innen von den Lehrer/innen zusätzliche Hilfe und Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen (Punkt 64), liegt die Zustimmungsquote der Eltern des 6. Jahrgangs bei nur 22 %. Auch im SLEF, S. 12 wird konstatiert, dass den Schüler/innen bei persönlichen Fragen oder Problemen Unterstützung angeboten wird. Dass ihnen die meisten Lehrer/innen das Gefühl geben, ihre Sache gut machen zu können, bringen 59 % der Sechst- und 54 % der Neuntklässler/innen zum Ausdruck (Punkt 65). 24 % der Schüler/innen des 6. und 41 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs vertreten die gegenteilige Auffassung.

Dass die meisten Lehrer/innen allen Schüler/innen zu helfen, gute Leistungen zu erbringen, wird von allen Lehrkräften bestätigt (Punkt 66); dass die Schüler/innen ihre Lehrer/innen um Erklärungen bitten können, wenn sie etwas nicht verstehen, nehmen 83 % der Sechst- und 77 % der Neuntklässler/innen wahr (Punkt 67).

Sehr unterschiedlich wahrgenommen wird von den Schüler/innen und Lehrkräften, ob die meisten Lehrer/innen den Schüler/innen regelmäßig Rückmeldungen über ihre Arbeit im Unterricht geben (z. B. Anregungen, Lob, Hinweise zu Verbesserungen etc.) (Punkt 68). Während 95 % der Lehrer/innen zustimmen, liegt die Zustimmung der Sechstklässler/innen bei 42 % und die der Neuntklässler/innen bei 52 %.

Dass die Schule individuelle Begabungen und Interessen der Schüler/innen (Lese-/Literaturkreis, Naturwissenschaften, Wettbewerbe, o. ä.) fördert, meinen 50 % der Lehrkräfte und 56 % der Sechstklässler/innen (Punkt 69). Je ein Drittel der Eltern des 6. Jahrgangs äußert sich zustimmend/ablehnend/nicht wissend. Der überwiegende Teil der Schüler/innen und Eltern des 9. Jahrgangs widerspricht (59 % bzw. 62 %). Sehr geringen Zuspruch erhält die Aussage in Punkt 70, dass die Schule den Schüler/innen vielfältige nationale und/oder internationale Begegnungsmöglichkeiten (Schüleraustausch, Städtereisen, Auslandsaufenthalt, Kulturtage etc.) bietet. Nur 5 % bis 27 % aller Befragten äußern sich hier zustimmend.

Dass die Lehrkräfte für die (besonders begabten oder schwachen) Schüler/innen individuelle Förderkonzepte erstellen, geben 59 % der Lehrer/innen an (Punkt 71), während 41 % dies bestreiten. 45 % der Neuntklässler/innen verneinen dies ebenfalls.

### **Kriterium 3: Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht**

88 % der Sechst-, 74 % der Neuntklässler/innen und 68 % der Lehrkräfte sagen aus, dass die meisten Lehrer/innen häufig die ganze Klasse unterrichten, indem sie ein Thema präsentieren und den Schüler/innen Fragen stellen (Punkt 72).

Dass die Schüler/innen Notizen von der Tafel oder vom OHP abschreiben, meinen 92 % der Sechst- und 91 % der Neuntklässler/innen sowie 72 % der Lehrer/innen (Punkt 73). Fast alle Schüler/innen und alle Lehrkräfte geben an, dass die Schüler/innen Arbeitsblätter oder das Lehrbuch benutzen (Punkt 74). 91 % der Lehrer/innen und 84 % der Sechst- sowie 61 % der Neuntklässler/innen nehmen wahr, dass die Schüler/innen in Gruppen zusammen arbeiten (Punkt 75).

Während 95 % bis 100 % der Lehrer/innen zum Ausdruck bringen, dass die Schüler/innen häufig miteinander diskutieren (Punkt 76), Vorträge vor der Klasse halten (Punkt 77), Medien für ihre Präsentationen (z. B. Computer, OHP, Plakate, Stellwände usw.) benutzen (Punkt 78) und dass die meisten Lehrer/innen regelmäßig verschiedene Unterrichtsmethoden (z. B. Projektarbeit in Gruppen, Einsatz verschiedener Materialien, verschiedene Arbeitsformen o. ä.) einsetzen (Punkt 80), wird dies von 60 % bis 84 % der Sechstklässler/innen so wahrgenommen. Mit 44 % bis 67 % fällt die Zustimmung der Neuntklässler/innen zu diesen Aussagen etwas geringer aus.

Während 82 % der Lehrkräfte bestätigen, dass die Schüler/innen häufig außerschulische Lernorte (z.B. Betriebe, Museum, Bauernhof, Ökostation, Zoschule, etc.) besuchen (Punkt 79), nehmen dies 50 % der Sechst- und nur 30 % der Neuntklässler/innen wahr.

#### **Kriterium 4: Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen**

53 % der Sechstklässler/innen und 67 % der Neuntklässler/innen sowie 87 % der Lehrer/innen stimmen zu, dass die Schüler/innen das Internet benutzen, um Informationen zu suchen (Punkt 83). Dass die Schüler/innen über mehrere Tage an Projekten oder umfangreichen Aufgaben (entweder allein oder in Gruppen) arbeiten, nehmen 71 % der Sechstklässler/innen, 48 % der Neuntklässler/innen und 68 % der Lehrkräfte wahr, während 46 % der Neuntklässler/innen dies bestreiten (Punkt 84).

77 % der Lehrer/innen, 74 % der Sechst- und 60 % der Neuntklässler/innen nehmen wahr, dass die Schüler/innen selbst Lösungen für Probleme oder Aufgabenstellungen finden (Punkt 85).

Dass die Schule dazu beigetragen hat, dass die Schüler/innen gut auf verschiedene Arten Probleme lösen können (Punkt 86), stellen 76 % der Sechstklässler/innen und 37 % der Neuntklässler/innen fest. 50 % der Eltern des 6. und 43 % der Eltern des 9. Jahrgangs stimmen ebenfalls zu.

Dass die Schüler/innen gelernt haben, mit anderen über ihre Gedanken zu sprechen, wenn sie ein Problem lösen, bringen 65 % der Sechstklässler/innen und 48 % der Neuntklässler/innen zum Ausdruck, während sich der sehr hohe Anteil von 91 % der Lehrkräfte zustimmend äußert (Punkt 87). 48 % der Neuntklässler/innen vertreten die gegenteilige Ansicht.

84 % der Schüler/innen des 6. und 55 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs sowie 86 % der Lehrkräfte stimmen zu, dass die Schüler/innen gelernt haben, selbstständig Entscheidungen zu treffen (Punkt 88). Dass die Schüler/innen gelernt haben, beim Denken und Handeln Neues auszuprobieren, meinen 73 % der Sechst- und 52 % der Neuntklässler/innen sowie 73 % der Lehrer/innen (Punkt 89).

70 % der Sechst- und 60 % der Neuntklässler/innen geben an, dass es ihnen leicht falle, Fragen zu stellen, wenn sie etwas nicht verstanden haben (Punkt 90). 39 % der Neuntklässler/innen äußern sich jedoch ablehnend.

Während zwei Drittel der Sechst- und 48 % der Neuntklässler/innen meinen, dass die Schüler/innen an der Schule in ihrem eigenen Tempo lernen können, widersprechen 55 % der Lehrkräfte sowie 83 % der Eltern des 6. und 57 % der Eltern des 9. Jahrgangs (Punkt 91).

#### **Kriterium 5: Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung**

Während 87 % der Lehrkräfte und 69 % der Sechstklässler/innen die Aussage treffen, dass die meisten Lehrer/innen dafür sorgen, dass die Unterrichtsstunden pünktlich beginnen und enden (Punkt 92), vertreten 52 % der Neuntklässler/innen die gegenteilige Meinung. Sehr unterschiedlich wahrgenommen wird von Schüler/innen und Lehrer/innen, ob es in den Unterrichtsstunden wenig Störungen durch Mitschüler/innen gibt (Punkt 93). Während 96 % der Lehrkräfte zustimmen, lehnen 54 % der Sechstklässler/innen und 72 % der Neuntklässler/innen diese Aussage ab.

Dass die Sitzordnung für den Unterricht variabel gestaltet werden kann (Gruppenarbeit, Stuhlkreis, Stillarbeit, etc.) (Punkt 94), meinen 82 % der Lehrkräfte und 53 % der Sechstklässler/innen. 52 % der Neuntklässler/innen widersprechen.

Alle Lehrer/innen und 78 % der Sechstklässler/innen sind der Auffassung, dass die Lehrkräfte genau darauf zu achten, was die Schüler/innen sagen (Punkt 95). Bei den Neuntklässler/innen fällt die Zustimmung mit 57 % etwas zurückhaltender aus.

Unterschiedlich wahrgenommen wird, ob die Schüler/innen gelernt haben, eine Gruppe zu führen/zu leiten (Punkt 96). Während 45 % der Neuntklässler/innen und 64 % der Lehrkräfte zustimmen, sind 39 % der

Eltern des 6. und 47 % der Eltern des 9. Jahrgangs sowie 50 % der Neuntklässler/innen der gegenteiligen Meinung. 76 % der Sechst-, 44 % der Neuntklässler/innen sowie 72 % der Eltern des 6. und 62 % der Eltern des 9. Jahrgangs und 95 % der Lehrkräfte nehmen wahr, dass die Schüler/innen gelernt haben, dabei zu helfen, Meinungsverschiedenheiten in der Schule zu klären (Punkt 97). 68 % der Sechstklässler/innen und 67 % der Neuntklässler/innen stimmen zu, dass die Schüler/innen in der Schule gut mit Schüler/innen zusammenarbeiten, die anders sind als sie selbst (Punkt 98).

Alle Lehrer/innen äußern die Einschätzung, dass sie den Schüler/innen klar machen, was sie als Hausaufgabe zu tun haben/dass die Schule klare Erwartungen bzgl. der Hausaufgaben hat (Punkt 99). Dieser Ansicht schließen sich hohe bis sehr hohe Anteile von Schüler/innen und Eltern an (zwischen 72 % bis 84 %). Dass Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule die Möglichkeit zu haben, ihren Klassenraum selber zu gestalten (z. B. Bilder, Pflanzen, Möbel etc.) (Punkt 100), meinen alle Lehrer/innen und 74 % der Sechstklässler/innen sowie 77 % von deren Eltern gegenüber 37 % der Neuntklässler/innen sowie 38 % von deren Eltern.

Dass die Lehrkräfte ausreichend Zeit zu haben, um sich um die Schüler/innen zu kümmern, wird von der Mehrheit der Befragten bestritten (zwischen 51 % und 67 %) (Punkt 101).

### **Kriterium 6: Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung**

Unterschiedlich wahrgenommen wird, ob das Leistungsniveau der Schüler/innen in der Schule insgesamt hoch ist. Während 64 % der Lehrkräfte und 56 % der Sechstklässler/innen sowie 72 % von deren Eltern zustimmen, vertreten nur 30 % bzw. 29 % der Schüler/innen bzw. Eltern des 9. Jahrgangs die gleiche Ansicht (Punkt 102). Dass die Schule für alle Schüler/innen hohe Maßstäbe setzt, meinen 78 % der Lehrer/innen (Punkt 103).

91 % der Lehrkräfte vertreten die Auffassung, dass für die meisten Fächer an dieser Schule Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart wurden (Punkt 104). Alle Lehrkräfte sind überzeugt, dass die Schüler/innen wissen, welche Leistungen sie erbringen müssen, um gute Noten erreichen zu können. Dieser Meinung schließen sich sehr hohe Anteile der befragten Schüler/innen und Eltern an (zwischen 80 % und 94 %).

Während 68 % der Lehrkräfte angeben, dass die Schüler/innen ihre eigene Arbeit anhand von Merkmalen und Kriterien bewerten, die im Unterricht entwickelt wurden (Kompetenzraster), teilen diese Einschätzung 43 % der Sechstklässler/innen und 39 % der Neuntklässler/innen (Punkt 106).

Mehrheitlich abgelehnt wird von Schüler/innen und Lehrkräften die Aussage, dass die Schüler/innen aufschreiben, was sie gelernt haben (Lerntagebücher). 68 % der Lehrer/innen sowie 47 % der Sechst- und 72 % der Neuntklässler/innen verneinen dies. Während 57 % der Sechstklässler/innen meinen, dass die Schüler/innen Beispiele ihrer Arbeit sammeln um zu zeigen, wie ihre Arbeit sich verbessert (Portfolios), vertreten 68 % der Neuntklässler/innen und 59 % der Lehrer/innen die gegenteilige Auffassung (Punkt 108).

81 % der Lehrer/innen konstatieren, dass an dieser Schule viele verschiedene Arten der Bewertung eingesetzt werden wenn es darum geht, Leistungen zu messen (z. B. Projektarbeiten, Hausarbeiten, Präsentationen, Kompetenztest etc.) (Punkt 109). Dieser Meinung schließen sich 59 % der Sechst- und 39 % der Neuntklässler/innen an, während 48 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs widersprechen.

67 % der Eltern des 6. und 52 % der Eltern des 9. Jahrgangs nehmen wahr, dass ihr Kind dazu ermutigt wird, sein Bestes zu geben (Punkt 110). Während alle Lehrer/innen und 59 % der Sechst- sowie 53 % der Neuntklässler/innen bejahen, dass die Lehrkräfte die Ergebnisse nach einer Klassenarbeit oder einem Test verwenden, um den Schüler/innen zu erklären, wie sie ihre Arbeit verbessern können, widersprechen 30 % der Sechst- und 48 % der Neuntklässler/innen sowie 61 % der Eltern des 6. und 48 % der Eltern des 9. Jahrgangs (Punkt 112).

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Dass die Schule ein sehr einladender und freundlicher Ort ist, wird von der überwiegenden Mehrheit der Befragten bestätigt. Die meisten Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen fühlen sich in der Schule sicher. Uneinigkeit besteht bei den Befragten, ob es an der Schule gesunde und gute Verpflegungsmöglichkeiten gibt. Einige Schüler/innen und Eltern des 9. Jahrgangs bestreiten, dass es an der Schule Zusatzangebote wie Förderangebote, fachliche Unterstützung oder Berufsberatung sowie ein vielfältiges kulturelles Angebot wie Schul- und Sportfeste, Theater- und Musikaufführungen u. a. gibt, während die Befragten des 6. Jahrgangs sowie die Lehrkräfte dies mehrheitlich bejahen (vgl. hierzu die Angaben im SLEF, S. 3 f.). Im Gegensatz zu den meisten Lehrkräften dementieren große Teile der Schüler/innen des 9. Jahrgangs und der Eltern beider Jahrgänge, dass es an der Schule Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern gibt. Hier könnte Klärungsbedarf bestehen.

Die Transparenz der Verhaltensregeln wird von den meisten Befragten positiv bewertet. Alle Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, etwas dagegen zu tun, wenn negativ deviantes Verhalten zwischen Schüler/innen auftritt. Dies korrespondiert mit den Angaben im SLEF, S. 8, Entwicklungsschwerpunkt 3: Beratung und Erziehung und S. 10: Wertschätzung und soziales Klima in Schule und Klassen. Einige Schüler/innen teilen diese Einschätzung nicht. Unterschiedlich gesehen wird innerhalb der befragten Gruppen des 9. Jahrgangs, ob sich die Schüler/innen untereinander akzeptieren und respektieren, während dies von den meisten Befragten des 6. Jahrgangs und den

Lehrer/innen bejaht wird. Mehrheitlich bestätigen Schüler/innen und Eltern ein gutes Verhältnis zwischen Schüler/innen und Lehrkräften, was alle Lehrer/innen bekräftigen. Dass herausragende Leistungen von Schüler/innen an der Schule allgemein bekannt gemacht werden, wird für viele Befragte nicht ersichtlich.

Alle Lehrer/innen sind der Auffassung, dass Schüler/innen von ihnen Hilfe und Unterstützung bei persönlichen Problemen erhalten. Dies wird von den Schüler/innen unterschiedlich wahrgenommen. Einigen Schüler/innen und Eltern ist nicht bewusst, dass es an der Schule auch andere Ansprechpartner (Sozialarbeiter, Schülervertretung, Pfarrer o. a.) für die Schüler/innen gibt. Die Möglichkeiten zur Hausaufgabenhilfe werden von zwei Dritteln der Lehrkräfte als gegeben eingeschätzt, sehr viele Schüler/innen und Eltern äußern sich jedoch ablehnend, dass es diese gibt. Hier besteht möglicherweise Klärungsbedarf. Viele Schüler/innen und Eltern sowie alle Lehrer/innen sagen aus, dass die Schüler/innen präventiv über negative Folgen von Drogenkonsum aufgeklärt werden.

Die meisten Schüler/innen und Eltern sowie alle Lehrkräfte nehmen wahr, dass Schüler/innen und Eltern an schulischen Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Die meisten Lehrkräfte zeigen sich mit der Art und Weise der Entscheidungsfindung an der Schule zufrieden, auch Schüler/innen und Eltern erklären überwiegend ihre Zufriedenheit damit.

Sehr hohe Anteile der Eltern bestätigen, dass sich Besucher an der Schule willkommen fühlen. Mehrheitlich stimmen die Eltern zu, der Schule bei der Beschaffung von Geld- und Sachmitteln zu helfen. Ob eine Kooperation der Schule mit den benachbarten Schulen zum Zweck der Verbesserung des Lernens erfolgt, ist vielen Eltern nicht bekannt. Auch wissen viele Eltern der Sechstklässler/innen nicht, ob außerschulische Partner in die Gestaltung des schulischen Angebots wie AGs, Betriebspraktika etc. einbezogen werden, was von allen Lehrkräften bejaht wird und auch im SLEF, S. 8 als Entwicklungsschwerpunkt benannt wird. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie mit örtlichen sozialen Einrichtungen nehmen fast alle Lehrkräfte eine positive Einschätzung vor. Die Intensität der Öffentlichkeitsarbeit wird von Eltern und Lehrer/innen mehrheitlich als hoch angesehen.

### **Kriterium 1: Gestaltung der Schule als Lebensraum**

Während 63 % der Lehrer/innen, 74 % der Sechstklässler/innen und 56 % von deren Eltern feststellen, dass die Schule den Schüler/innen neben dem normalen Unterricht eine Reihe von Zusatzangeboten (z. B. Förderangebote, allgemeine Beratung und Berufsberatung, fachliche Unterstützung, AGs, etc.) bietet (Punkt 113), bestreiten dies 44 % der Neuntklässler/innen sowie 48 % von deren Eltern. Auch 37 % der Lehrkräfte widersprechen hier. Zu wissen, an wen sie sich an der Schule wenden können, wenn die Kinder eines der oben genannten Angebote in Anspruch nehmen wollen (Punkt 114), sagen 66 % der Sechstklässler/innen und 72 % von deren Eltern gegenüber 46 % der Neuntklässler/innen und 43 % von deren Eltern aus.

Der überwiegende Teil der Schüler/innen und Eltern des 6. Jahrgangs sowie 73 % der Lehrkräfte nehmen wahr, dass es an der Schule ein vielfältiges kulturelles Angebot (Schul- und Sportfeste, Theater- und Musikaufführungen u. a.) gibt (Punkt 115) 52 % der Neuntklässler/innen sowie 67 % von deren Eltern vertreten die gegenteilige Auffassung.

Während 51 % der Sechstklässler/innen und nur 28 % der Neuntklässler/innen zum Ausdruck bringen, sich neben dem Unterricht auch an anderen Aktivitäten der Schule zu beteiligen, äußern sich 36 % der Sechst- und 65 % der Neuntklässler/innen gegenteilig (Punkt 116). 59 % der Lehrkräfte und 51 % der Sechst- sowie 60 % der Neuntklässler/innen bestreiten, dass die Schüler/innen Räume und Materialien auch außerhalb der Unterrichtszeiten nutzen können (z. B. in der Mittagspause, am Nachmittag) (Punkt 117).

35 % der Neuntklässler/innen, 45 % der Eltern des 6. und nur 24 % der Eltern des 9. Jahrgangs nehmen wahr, dass es an der Schule Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern gibt (Punkt 118), während 82 % der Lehrer/innen dies bejahen.

Dass die Schule ein sehr einladender und freundlicher Ort ist, schätzen 95 % der Lehrkräfte und je 63 % der Schüler/innen beider Jahrgänge sowie 89 % der Eltern des 6. und 76 % der Eltern des 9. Jahrgangs (Punkt 119). Dass sie sich in der Schule sicher fühlen (Punkt 120), bestätigen 76 % der Sechst- und 65 % der Neuntklässler/innen sowie 89 % bzw. 86 % der Eltern und 91 % der Lehrkräfte.

Dass es an der Schule gesunde und gute Verpflegungsmöglichkeiten gibt, bestätigen 76 % der Sechstklässler/innen und 55 % von deren Eltern (Punkt 121). Schüler/innen und Eltern des 9. Jahrgangs sowie die Lehrkräfte bestreiten dies mehrheitlich (zwischen 53 % und 58 %).

### **Kriterium 2: Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen**

86 % bzw. 87 % der Schüler/innen beider befragten Jahrgänge geben an, zu wissen, welches Verhalten von ihnen erwartet wird (Punkt 122). Dass die Schule will, dass Schüler/innen verstehen, warum gutes Verhalten wichtig ist (Punkt 123) und dass die Schule vernünftige Verhaltensregeln hat (Punkt 125), bringen alle Lehrer/innen und hohe bis sehr hohe Anteile der Schüler/innen und Eltern (70 % bis 95 %) zum Ausdruck.

63 % der Sechst- und 47 % der Neuntklässler/innen sowie 72 % der Eltern des 6. und 62 % der Eltern des 9. Jahrgangs äußern sich zustimmend, dass die Lehrer/innen mit schlechtem Benehmen in angemessener Weise umgehen (Punkt 124).

70 % der Sechst- und 50 % der Neuntklässler/innen, sind der Meinung, dass die meisten Lehrer/innen die

Schüler/innen gerecht behandeln, während 45 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs dies anders wahrnehmen (Punkt 126).

Alle Lehrer/innen stimmen zu, dass sie etwas dagegen tun, wenn an der Schule Schüler/innen von Mitschüler/innen geärgert oder körperlich und seelisch schlecht behandelt werden. Jeweils 72 % der Schüler/innen und Eltern des 6. Jahrgangs schließen sich dieser Einschätzung an, während die Zustimmung bei den Schüler/innen (63 %) und Eltern (57 %) des 9. Jahrgangs etwas geringer ausfällt. Alle Lehrkräfte bejahen, dass die Schüler/innen mit den meisten Lehrer/innen gut auskommen (Punkt 128). 78 % der Sechst- und 53 % der Neuntklässler/innen teilen diese Wahrnehmung, während sich 35 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs ablehnend äußern. Die Zustimmungsquote der Eltern liegt bei 84 % (6. Jahrgang) bzw. 72 % (9. Jahrgang). Dass es den meisten Lehrer/innen wichtig ist, dass es den Schüler/innen gut geht, bringen 66 % der Eltern des 6. und 81 % der Eltern des 9. Jahrgangs sowie alle Lehrer/innen zum Ausdruck (Punkt 129).

Während 95 % der Lehrer/innen, 74 % der Sechstklässler/innen und 67 % von deren Eltern meinen, dass sich die Schüler/innen untereinander akzeptieren und respektieren, kommen 57 % der Neuntklässler/innen und 58 % von deren Eltern zur gleichen Einschätzung. 39 % der Neuntklässler/innen vertreten die gegenteilige Auffassung.

Für einige Schüler/innen (36 % bzw. 63 %) und Eltern (45 % bzw. 24 %) wird nicht ersichtlich, dass es an der Schule allgemein bekannt gemacht wird, wenn Schüler/innen eine wirklich gute Leistung vollbringen (Punkt 131). Innerhalb der Lehrer/innenschaft ist dieser Punkt umstritten; 54 % bejahen diese Aussage, während 41 % sie verneinen.

### **Kriterium 3: Schülerberatung und -betreuung**

Unterschiedlich beurteilt wird von Schüler/innen und Lehrkräften, ob Schüler/innen von ihren Lehrer/innen bei persönlichen Problemen Hilfe und Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen (Punkt 132). Während alle Lehrkräfte zustimmen, teilen 53 % der Sechst- und 50 % der Neuntklässler/innen diese Einschätzung.

Während 59 % der Lehrkräfte und 66 % der Eltern des 6. Jahrgangs aussagen, an der Schule auch andere Ansprechpartner (Sozialarbeiter, Schülervertretung, Pfarrer o. a.) für die Schüler/innen zu kennen (Punkt 133), teilen diese Wahrnehmung 40 % der Sechst- und 35 % der Neuntklässler/innen sowie 43 % von deren Eltern. Dass es an der Schule immer jemanden gibt, an den sich die Schüler/innen bei schulischen Problemen wenden können (Punkt 134), meinen 96 % der Lehrkräfte und 70 % der Sechstklässler/innen gegenüber 48 % der Neuntklässler/innen. 41 % der Neuntklässler/innen widersprechen.

Widersprüchlich sind die Angaben von Schüler/innen und Eltern auf der einen und den Lehrkräften auf der anderen Seite, ob die Schüler/innen die Möglichkeit haben, ihre Hausaufgaben in der Schule anzufertigen und sich ggf. dabei helfen zu lassen (Punkt 135). Während 68 % der Lehrer/innen dies bestätigen, sind die Prozentsätze der zustimmenden Schüler/innen und Eltern deutlich geringer (19 % bis 37 %).

Dass alle Schüler/innen an der Schule die Möglichkeit haben, auch außerhalb des Unterrichts an der Schule betreut zu werden (Punkt 136), wird von Schüler/innen und Eltern mit deutlichen Mehrheitsanteilen bestritten (43 % bis 84 %).

Dass die Schüler/innen in der Schule lernen, wie der Konsum von Drogen (z. B. Nikotin, Alkohol, Haschisch, u. a.) ihr gesundes Leben beeinträchtigen kann, bestätigen alle Lehrkräfte sowie hohe Anteile der Sechstklässler/innen (72 %) und der Eltern beider Jahrgänge (61 % bzw. 62 %). 50 % der Neuntklässler/innen stimmen ebenfalls zu, während 28 % die gegenteilige Ansicht vertreten (Punkt 137).

### **Kriterium 4: Beteiligung von Schülern und Eltern**

Alle Lehrkräfte vertreten die Einschätzung, dass die Meinungen der Schüler/innen berücksichtigt werden, wenn an der Schule Entscheidungen getroffen werden, die die Schüler/innen betreffen (Punkt 139). 66 % der Sechst- und 53 % der Neuntklässler/innen registrieren dies ebenfalls, während 43 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs dagegen votieren.

Alle Lehrer/innen bejahen, dass die Meinungen der Eltern berücksichtigt werden, wenn Entscheidungen getroffen werden, die die Schüler/innen und Eltern betreffen (Punkt 140). Dieser Sichtweise schließen sich 61 % der Eltern des 6. und 53 % der Eltern des 9. Jahrgangs an. 28 % der Eltern der Sechst- und 29 % der Eltern der Neuntklässler/innen nehmen dies anders wahr.

Dass die Schüler/innenvertretung Entscheidungen zu wichtigen Aspekten des schulischen Lebens und der schulischen Arbeit beeinflussen kann, bringen alle Lehrkräfte zum Ausdruck (Punkt 141). 58 % der Neuntklässler/innen bestätigen diese Auffassung. 23 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs widersprechen, weitere 17 % lassen erkennen, hier keine Einschätzung vornehmen zu können.

96 % der Lehrer/innen und 63 % der Sechstklässler/innen sowie 66 % von deren Eltern zeigen sich damit zufrieden, wie an der Schule Entscheidungen getroffen werden (Punkt 142). Bei den Neuntklässler/innen liegt die Zustimmung bei 53 % und bei deren Eltern bei 58 %.

Alle Lehrer/innen konstatieren, dass die Schüler/innen in die Gestaltung des Schullebens mit einbezogen



werden (Punkt 143). Diese Wahrnehmung teilen 50 % der Neuntklässler/innen, während sich 40 % ablehnend äußern.

Dass die Eltern regelmäßig an der Organisation und Durchführung des Schullebens beteiligt werden (Schul- und Sportfeste, Projekte, Theater- und Musikaufführungen, o. ä.) (Punkt 144), wird von 78 % der Eltern des 6. und von 62 % der Eltern des 9. Jahrgangs registriert. 91 % der Lehrer/innen schließen sich dieser Einschätzung an.

#### **Kriterium 5: Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern**

Sehr hohe Zustimmung (83 % bzw. 81 %) finden die Aussagen in Punkt 145 bei den Eltern, dass sich Besucher aus der Region/dem Ort/Vertreter/innen eines Betriebes an der Schule willkommen fühlen.

Dass Eltern/Betriebe der Schule bei der Beschaffung der Geld- und Sachmittel (Sponsoring, Förderverein, o. ä.) helfen, die sie braucht, meinen 72 % der Eltern der Sechstklässler/innen und 81 % der Eltern der Neuntklässler/innen (Punkt 146).

Während 68 % der Lehrkräfte bestätigen, dass die Schule mit den benachbarten Schulen der Region/Stadt kooperiert, um das Lernen zu verbessern (Punkt 147), geben 44 % der Eltern des 6. und 38 % der Eltern des 9. Jahrgangs an, dies nicht beurteilen zu können.

Alle Lehrer/innen sowie 66 % der Eltern des 6. und 96 % der Eltern des 9. Jahrgangs konstatieren, dass die Schule außerschulische Partner in die Gestaltung ihres Angebots (Betriebspraktika, Unterricht, AGs, Kurse, etc.) mit einbezieht (Punkt 149).

95 % der Lehrkräfte bestätigen, dass die Schule mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zusammenarbeitet (Punkt 150); 86 % der Lehrer/innen stellen fest, dass die Zusammenarbeit mit örtlichen sozialen Einrichtungen (z. B. Jugendamt, Beratungsstellen, Vereine, etc.) gut funktioniert (Punkt 151).

Dass die Schule eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreibt (Presse, Internetauftritt, Jahrbuch, etc.), meinen alle Lehrer/innen und 83 % der Eltern der Sechst- sowie 90 % der Eltern der Neuntklässler/innen (Punkt 152).

### **Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement**

Im Kriterium "Führungsverantwortung der Schulleitung" nehmen sehr viele Lehrkräfte wahr, dass die Schulleitung klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung der Schule hat. Viele Schüler/innen und Eltern äußern, dies nicht einschätzen zu können. Sehr viele Lehrer/innen betonen, dass die Schulleitung klare Informationen an das Kollegium weitergibt. Alle Lehrkräfte stellen fest, dass die Schulleitung zur Verfügung steht, um wichtige Dinge der schulischen Arbeit zu besprechen und Wert auf das Einhalten von Vereinbarungen und Zusagen legt. Dass die Schule regelmäßig mit den Eltern kommuniziert, wird von sehr vielen Lehrer/innen und den meisten Eltern des 6. Jahrgangs wahrgenommen; einige Eltern des 9. Jahrgangs äußern sich jedoch gegenteilig.

Alle Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, dass die Schulleitung Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schule übernimmt. Viele Lehrer/innen fühlen sich für zusätzliche Aktivitäten außerhalb des Unterrichts motiviert. Ob die Schulleitung verschiedene Methoden einsetzt, um Unterricht und Lernen zu verbessern, wird von den Lehrkräften unterschiedlich wahrgenommen. Uneinigkeit besteht im Kollegium auch darüber, ob eine Steuergruppe vielfältige Aufgaben in der Schulentwicklung übernimmt.

Schüler/innen und Eltern erhalten nach Meinung von sehr vielen Befragten durch Verwaltung bzw. Sekretariat klare Informationen. Alle Lehrer/innen bekräftigen, dass die Aufgabenverteilung in der Schule transparent ist. Einigen Eltern ist nicht bekannt, ob Informationen über die Verwendung finanzieller Mittel veröffentlicht werden. Dass Fach- oder Jahrgangsteams den Unterricht flexibel organisieren können, wird von den Lehrer/innen mehrheitlich dementiert.

Im Kriterium "Unterrichtsorganisation" bringen sehr viele Eltern und Lehrer/innen Zufriedenheit mit der Unterrichts- und Pausenorganisation zum Ausdruck. Die Organisation und Effektivität des Vertretungsunterrichts wird innerhalb der Schüler/innen- und Elternschaft unterschiedlich bewertet, während sie von den meisten Lehrer/innen positiv beurteilt wird. Kein einheitliches Meinungsbild gibt es darüber, ob an der Schule wenig Unterricht ausfällt. Sehr viele Lehrer/innen registrieren Unterstützung bei besonderen Unterrichtsvorhaben.

Alle Lehrer/innen machen deutlich, gern an der Schule zu arbeiten. Über zwei Drittel der Lehrer/innen werten diesen Punkt sogar mit Doppel-Plus. Ein häufiges Lob für ihren Einsatz und ihre Leistungen registrieren mehr als drei Viertel der Lehrkräfte, während ein Fünftel dies weniger wahrnimmt. Umstritten ist bei allen Befragten, ob das Thema "Aktive Gesundheitsförderung" ausreichend fokussiert ist. Auch gehen die Meinungen darüber auseinander, ob an der Schule selten Lehrkräfte auf Grund von Krankheit fehlen und ob für die Durchführung des Unterrichts ausreichend Arbeitsmittel zur Verfügung stehen. Mit der räumlichen Ausstattung der Schule zeigt sich mehr als die Hälfte der Lehrer/innen nicht zufrieden. Sehen Sie hier Handlungsbedarf?

#### **Kriterium 1: Führungsverantwortung der Schulleitung**

Während 96 % der Lehrer/innen konstatieren, dass die Schulleitung klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung der Schule hat (Punkt 153), stimmen 41 % der Neuntklässler/innen sowie 61 % der Eltern des 6. und 38 % der Eltern des 9. Jahrgangs zu. Viele Schüler/innen und Eltern geben an, hierzu keine

Einschätzung vornehmen zu können (zwischen 33 % und 43 %).

Dass die Schulleitung klare Informationen an die Lehrer/innen gibt, nehmen 86 % der Lehrkräfte wahr (Punkt 154).

Dass die Schulleitung weiß, was die Schüler/innen an der Schule denken und tun, meinen 31 % der Neuntklässler/innen, während ebenso viele Schüler/innen widersprechen (Punkt 155).

Alle Lehrkräfte bestätigen, dass die Schulleitung zur Verfügung steht, um wichtige Aspekte der schulischen Arbeit wie Lehrplan und Unterricht zu besprechen (Punkt 156) und dass die Schulleitung Wert auf das Einhalten von Vereinbarungen legt (Punkt 157).

Eine regelmäßige Kommunikation der Schule mit den Eltern registrieren 95 % der Lehrer/innen, was von 67 % der Eltern des 6. und 43 % der Eltern des 9. Jahrgangs bestätigt wird (Punkt 158). 52 % der Eltern der Neuntklässler/innen vertreten die gegenteilige Meinung.

### **Kriterium 2: Schulleitung und Qualitätsmanagement**

Alle Lehrer/innen sagen aus, dass die Schulleitung für die Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schule Verantwortung übernimmt (Punkt 159).

Dass es der Schulleitung gelingt, sie für zusätzliche Aktivitäten außerhalb des Unterrichts zu motivieren (Punkt 160), meinen 86 % der Lehrkräfte.

Während 36 % der Lehrer/innen kommunizieren, dass die Schulleitung verschiedene Methoden mit dem Ziel einsetzt, den Unterricht und das Lernen zu verbessern (Unterrichtsbesuche, Teambildung, Organisation von kollegialen Hospitationen), votieren 64 % dagegen (Punkt 161).

Umstritten ist innerhalb der Lehrerschaft auch, ob eine Steuergruppe vielfältige Aufgaben in der Schulentwicklung übernimmt (Punkt 162). 50 % äußern sich zustimmend, während 41 % die gegenteilige Auffassung vertreten.

Alle Lehrer/innen bestätigen, dass die Schulleitung zu ihrem Wort steht und Zusagen einhält (Punkt 163).

### **Kriterium 3: Verwaltung und Ressourcenmanagement**

Alle Lehrer/innen und 69 % der Neuntklässler/innen sowie 78 % bzw. 81 % der Eltern bestätigen, dass die Verwaltung bzw. das Sekretariat Schüler/innen bei Fragen zur Verfügung steht (Punkt 164).

Auch dass die Eltern von der Verwaltung/dem Sekretariat klare Informationen erhalten, bestätigen die Eltern der Sechst- und Neuntklässler/innen mit hohen bis sehr hohen Mehrheitsanteilen (67 % bzw. 72 %) (Punkt 165). 95 % der Lehrkräfte kommen zur gleichen Einschätzung.

Dass in der Schule transparent ist, wer für welche Aufgaben zuständig ist, bringen alle Lehrer/innen zum Ausdruck (Punkt 166).

Während 59 % der Lehrkräfte wahrnehmen, dass Informationen über die Verwendung der finanziellen Mittel der Schule veröffentlicht werden, geben viele Eltern an, darüber keine Aussage treffen zu können (22 % bzw. 38 %)(Punkt 167).

Dass Fach- oder Jahrgangsteams den Unterricht flexibel organisieren können (Punkt 168), wird von 50 % der Lehrer/innen bestritten.

78 % der Lehrer/innen bestätigen, dass die finanziellen Mittel im Einklang mit dem Schulprogramm verwendet werden (Punkt 169).

### **Kriterium 4: Unterrichtsorganisation**

Unterschiedliche Meinungen bestehen darüber, ob an der Schule wenig Unterricht ausfällt (Punkt 170). 45 % der Lehrer/innen und 70 % der Sechstklässler/innen sowie 61 % von deren Eltern äußern sich zustimmend, während 52 % der Neuntklässler/innen und 71 % von deren Eltern anderer Meinung sind. Auch 50 % der Lehrkräfte widersprechen.

Dass die Schüler/innen auch im Vertretungsunterricht Neues dazulernen, meinen 59 % der Sechstklässler/innen und 31 % der Neuntklässler/innen (Punkt 171), während 61 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs dies bestreiten.

Während 95 % der Lehrer/innen aussagen, dass der Vertretungsunterricht an der Schule gut organisiert ist (Punkt 172), schließen sich 37 % der Neuntklässler/innen sowie 56 % der Eltern des 6. Jahrgangs dieser Einschätzung an. Die Eltern der Neuntklässler/innen sehen dies überwiegend anders; 58 % widersprechen hier.

Dass die Unterrichtsorganisation der Schule die Ziele des Schulprogramms unterstützt, nehmen 86 % der Lehrkräfte wahr (Punkt 173).

77 % der Lehrer/innen sind der Auffassung, dass die Stundenplangestaltung an der Schule einer sinnvollen Rhythmisierung des Unterrichtstages folgt (Punkt 174). Ihre Zufriedenheit mit der Organisation von Unterricht und Pausen an der Schule bringen 61 % der Eltern der Sechstklässler/innen, 66 % der Eltern der Neuntklässler/innen und 81 % der Lehrer/innen zum Ausdruck (Punkt 175).

Dass an der Schule Lehrer/innen unterstützt werden, wenn sie besondere Unterrichtsvorhaben planen (z. B. Projekte, Teamteaching, etc.) (Punkt 176), bestätigen 87 % der Lehrkräfte.

### **Kriterium 5: Arbeitsbedingungen**

Alle Lehrer/innen geben an, gern an der Schule zu arbeiten (Punkt 177). Davon votieren über zwei Drittel mit Doppel-Plus.

77 % der Lehrer/innen stimmen zu, dass Lehrer/innen und sonstige Mitarbeiter/innen häufig für ihren Einsatz und ihre Leistungen gelobt werden (Punkt 178).

Unterschiedlich beurteilt wird, ob aktive Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema an der Schule ist (Punkt 179). Nur 21 % der Neuntklässler/innen und nur 24 % von deren Eltern äußern sich zustimmend, während 50 % der Eltern des 6. Jahrgangs sowie 59 % der Lehrkräfte dies bejahen.

55 % der Lehrkräfte meinen, dass an der Schule Lehrer/innen selten auf Grund von Krankheit fehlen (Punkt 180). Nur 28 % der Eltern des 6. und lediglich 10 % der Eltern des 9. Jahrgangs teilen diese Einschätzung. Auch 52 % der Neuntklässler/innen und 41 % der Lehrkräfte bestreiten dies. Während 59 % der Lehrer/innen meinen, dass ihnen für die Durchführung des Unterrichts ausreichend Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, bestreiten dies 41 % (Punkt 181). Über die Hälfte der Lehrer/innen zeigt sich mit der räumlichen Ausstattung der Schule (z. B. für Unterrichtsvorbereitung, Teamarbeit, Beratung) nicht zufrieden (Punkt 182).

Dass sich in der Schule Möglichkeiten bieten, zwischendurch kurz mal Dinge zu tun, die nichts mit dem Unterricht oder den Aufgaben zu tun haben (z. B. kurze Pausen, Telefonate etc.), sagen 44 % der Neuntklässler/innen und 59 % der Lehrer/innen aus (Punkt 183).

### **Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte**

Im Bereich "Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung" sind überwiegend hohe Zustimmungswerte der Lehrkräfte zu verzeichnen. Die Mehrheit des Kollegiums meint, dass für Fortbildungsmaßnahmen finanzielle Mittel zur Verfügung stehen und die Fortbildungen auf ihre eigenen bzw. die Bedürfnisse der Schule und der Fachbereiche ausgerichtet sind. Fast alle Lehrer/innen konstatieren, dass sie Impulse aus der Fortbildung in die eigene Arbeit umsetzen können. Über zwei Drittel der Lehrer/innen dementieren, dass eine systematische Fortbildungsplanung existiert. Ein Drittel der Lehrkräfte bestreitet, dass es ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen gibt.

Die meisten Lehrkräfte meinen, dass die Lehrer/innen an der Schule vergleichbar stark belastet sind und für besonderen Einsatz entlastet werden. Alle Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, dass ihre Wünsche und Erwartungen hinsichtlich des Personaleinsatzes berücksichtigt werden. Viele Lehrer/innen stellen fest, häufig fachfremd zu unterrichten. Sehr viele Lehrkräfte konstatieren, dass die Schulleitung auch die über den Unterricht hinaus gehenden Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrer/innen kennt.

Sehr viele Lehrer/innen geben an, gut miteinander auszukommen und in einem harmonischen Arbeitsverhältnis zu sonstigen Mitarbeiter/innen zu stehen. Die meisten Schüler/innen teilen diesen Eindruck. Spezielle Angebote zur kollegialen Beratung existieren nach mehrheitlicher Auffassung des Kollegiums nicht. Im SLEF, S. 5 wird hingegen festgestellt, dass kollegiale Hospitationen stattfinden. Nach Meinung der meisten Lehrkräfte gibt es kaum Teamarbeit von Lehrer/innen. Über die Hälfte der Lehrer/innen dementiert, dass im Kollegium systematisch Fortbildungserfahrungen ausgetauscht werden. Sind Sie mit diesem Wert zufrieden?

### **Kriterium 1: Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung**

Dass für Fortbildungsmaßnahmen finanzielle Mittel zur Verfügung stehen (Punkt 184), sagen 54 % der Lehrkräfte aus. 27 % sind anderer Meinung.

Während 59 % der Lehrkräfte meinen, dass die Lehrer/innen/Mitarbeiter/innen-Fortbildung auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist, votieren 41 % dagegen (Punkt 185). Dass die Fortbildungsmaßnahmen auf die Bedürfnisse der Schule ausgerichtet ist, bringen 78 % der Lehrer/innen zum Ausdruck (Punkt 186); 73 % schätzen, dass die Fortbildungsmaßnahmen auf die Bedürfnisse des Fachbereichs/der Abteilung ausgerichtet sind (Punkt 187).

96 % der Lehrkräfte geben an, die Impulse aus der Fortbildung in ihrem Unterricht/ihrer Arbeit umzusetzen (Punkt 188).

Dass die Schule über eine systematische Fortbildungsplanung verfügt, nehmen nur 27 % der Lehrkräfte wahr, während 68 % dies bestreiten (Punkt 189).

Während 50 % der Lehrer/innen konstatieren, dass es an der Schule ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen gibt (Punkt 190), sprechen sich 32 % dagegen aus. 18 % geben an, dies nicht zu wissen.

### **Kriterium 2: Personaleinsatz**

Während 59 % der Lehrkräfte zustimmen, dass die Lehrer/innen an der Schule vergleichbar stark belastet sind (Punkt 191), sind 37 % anderer Meinung.

Dass Lehrer/innen für einen besonderen Einsatz an der Schule entlastet werden, wird von 68 % der Lehrkräfte wahrgenommen (Punkt 192).

Alle Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, dass ihre Wünsche und Erwartungen hinsichtlich des Personaleinsatzes berücksichtigt werden (Punkt 193).

Dass an der Schule selten fachfremd Unterricht erteilt wird, wird von 59 % der Lehrer/innen bestritten (Punkt 194). Ein knappes Drittel der Schüler/innen des 9. Jahrgangs gibt an, dies nicht beurteilen zu können.

82 % der Lehrkräfte bejahen, dass die Schulleitung auch die über den Unterricht hinaus gehenden Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrer/innen kennt (Punkt 195).

Dass der Personaleinsatz die Bildung von Teams unterstützt, wird von 59 % der Lehrer/innen registriert, während 32 % diesem Punkt widersprechen (Punkt 196).

### **Kriterium 3: Kooperation**

95 % der Lehrer/innen und 74 % Sechstklässler/innen sowie 57 % der Neuntklässler/innen bringen zum Ausdruck, dass die meisten Lehrer/innen dieser Schule gut miteinander auskommen (Punkt 197). 31 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs machen deutlich, dies nicht beurteilen zu können. Alle Lehrkräfte sagen aus, dass zwischen Lehrer/innen und sonstigen Mitarbeiter/innen ein harmonisches Arbeitsverhältnis herrscht (Punkt 198).

Nur 14 % der Lehrer/innen treffen die Aussage, dass es an der Schule spezielle Angebote zur kollegialen Beratung gibt (Punkt 199), während 68 % dies bestreiten.

59 % der Lehrer/innen widersprechen, dass die Lehrer/innen an der Schule überwiegend in Teams arbeiten (Punkt 200).

Dass Absprachen an dieser Schule ein hohes Maß an Verbindlichkeit haben (Punkt 201), bringen je 39 % der Eltern beider Jahrgänge und 82 % der Lehrkräfte zum Ausdruck. Viele Eltern geben an, dies nicht beurteilen zu können (28 % bzw. 38 %).

Dass im Kollegium systematisch Fortbildungserfahrungen ausgetauscht werden, wird von der Mehrheit (55 %) der Lehrkräfte verneint (Punkt 202).

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Deutliche Mehrheiten der Lehrer/innen wännen ihre Arbeit im Zusammenhang mit den Zielen der Schule. Während die Lehrkräfte mehrheitlich bestätigen, dass Lehrer/innen, sonstige Mitarbeiter/innen, Eltern und Schüler/innen gemeinsam am Erfolg der Schule arbeiten, wird dies von Schüler/innen und Eltern unterschiedlich eingeschätzt. Die Hälfte der Lehrer/innen gibt an, dass die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit steht; ein Drittel widerspricht dieser Aussage. Sehr viele Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, dass die Schule das Lernen der Schüler/innen in den Mittelpunkt stellt; von den Eltern wird dies unterschiedlich wahrgenommen.

Sehr viele Lehrkräfte registrieren, dass die Schule ihre Ziele erfolgreich umsetzt. Einige Eltern geben an, hier keine Einschätzung vornehmen zu können; die Neuntklässler/innen sind geteilter Auffassung. Geteilter Meinung sind die Lehrkräfte darüber, ob die Schule einen Vergleich der Leistungsergebnisse verschiedener Schuljahre vornimmt. Nach mehrheitlicher Ansicht von Lehrkräften und Neuntklässler/innen lassen die Lehrer/innen ihren Unterricht nicht regelmäßig von den Schüler/innen bewerten. Ob Evaluationsmaßnahmen zu Verbesserungen führen, können viele der Befragten nicht beurteilen.

Sehr viele Lehrkräfte und die meisten Schüler/innen und Eltern empfinden das, was an der Schule gemacht wird, als gut geplant und organisiert. Die meisten Lehrkräfte sehen das Engagement der meisten Lehrer/innen auch auf die ganze Schule und die Planung der Schulentwicklung sowie die Umsetzung des Schulprogramms ausgerichtet. Dass neue Maßnahmen und Projekte regelmäßig schriftlich dokumentiert werden, wird von der Hälfte der Lehrkräfte gesehen.

Die meisten Schüler/innen bestätigen, dass guter Einsatz und Leistungen an der Schule anerkannt werden. Sehr viele Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, beim Treffen von Entscheidungen beteiligt zu werden. Innovationen haben nach Meinung der meisten Lehrer/innen positive Wirkung auf ihre Arbeitszufriedenheit. Über zwei Drittel der Lehrkräfte fühlen sich motiviert, neue Ideen vorzubringen; über drei Viertel äußern das Gefühl, dass ihre Verbesserungsvorschläge in der Schule positiv aufgenommen werden.

### **Kriterium 1: Schulprogramm**

Während 61 % der Eltern der Sechstklässler/innen aussagen, über die Ziele der Schule informiert zu werden, wird dies von 33 % der Eltern des 6. und 43 % der Eltern des 9. Jahrgangs bestritten (Punkt 203).

Dass Lehrer/innen, alle sonstigen Mitarbeiter/innen, Eltern und Schüler/innen alle gemeinsam am Erfolg dieser Schule arbeiten (Punkt 204), nehmen 91 % der Lehrer/innen und 61 % der Eltern der Sechstklässler/innen wahr, während 52 % der Neuntklässler/innen und 47 % der Eltern des 9. Jahrgangs zustimmen.

96 % der Lehrkräfte bestätigen, dass die Schule klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen und Werten hat (Punkt 205). Viele Schüler/innen und Eltern geben an, hierzu keine Einschätzung vornehmen zu können (zwischen 24 % und 39 %).

77 % der Lehrer/innen nehmen wahr, dass ihnen die Kenntnis der Schulziele hilft, mit den Eltern zu

kommunizieren (Punkt 206), 91 % sehen, dass ihre Arbeit im Zusammenhang mit den Zielen der Schule steht (Punkt 207).

Während nur 24 % der Eltern der Neuntklässler/innen und 39 % der Eltern der Sechstklässler/innen meinen, dass die Schule deutlich macht, dass ihr das Lernen der Schüler/innen am wichtigsten ist (z. B. werden Erfolge der Schüler/innen mit Preisen belohnt und zusätzlich Unterstützung angeboten) (Punkt 208), bestreiten dies 66 % der Eltern der Neunt- und 56 % der Eltern der Sechstklässler/innen. Dem gegenüber bejahen 95 % der Lehrkräfte diese Aussage.

Dass die Unterrichtsentwicklung an der Schule im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit steht, konstatieren 50 % der Lehrer/innen (Punkt 209), während 32 % dies bestreiten.

### **Kriterium 2: Evaluation**

Dass die Schule ihre Ziele erfolgreich umsetzt, bringen 87 % der Lehrkräfte zum Ausdruck (Punkt 210). 46 % der Neuntklässler/innen stimmen ebenfalls zu, während 35 % widersprechen. Jeweils 33 % der Eltern machen deutlich, hierzu keine Einschätzung vornehmen zu können.

41 % der Lehrer/innen bejahen, dass die Schule jedes Jahr ihre Leistungsergebnisse mit denen des Vorjahres vergleicht; ebenso viele bestreiten dies (Punkt 211).

59 % der Lehrkräfte geben an, dass sich die meisten Lehrer/innen für die Selbstevaluation der Schule engagieren (Punkt 212).

Nicht üblich ist es nach Aussage von 54 % der Lehrkräfte und 72 % der Neuntklässler/innen, dass die Lehrer/innen ihren Unterricht regelmäßig von den Schüler/innen bewerten lassen (Punkt 213). Nur 27 % der Lehrer/innen und 9 % der Schüler/innen des 9. Jahrgangs votieren dafür.

Viele Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte (zwischen 26 % und 44 %) geben an, nicht zu wissen, ob Evaluationsergebnisse/Umfragen an der Schule zu Verbesserungsmaßnahmen führen (Punkt 214).

### **Kriterium 3: Planung, Umsetzung und Dokumentation**

86 % der Lehrer/innen äußern sich zustimmend, dass das, was an dieser Schule gemacht wird, gut geplant und organisiert ist (Punkt 215). 82 % der Sechst- und 57 % der Neuntklässler/innen sowie 61 % der Eltern des 6. und 52 % der Eltern des 9. Jahrgangs teilen diese Einschätzung.

91 % der Lehrer/innen sind der Auffassung, dass sich die meisten Lehrer/innen für die ganze Schule und nicht nur die eigene Klasse engagieren (Punkt 216).

Während 55 % der Lehrer/innen meinen, dass sich die meisten Lehrer/innen für die Planung der Schulentwicklung einsetzen (Punkt 217) und 59 % registrieren, dass sich die meisten Lehrkräfte für die Umsetzung des Schulprogramms einsetzen (Punkt 218), widersprechen 36 % bzw. 27 %.

52 % der Neuntklässler/innen meinen, dass Schüler/innen, Lehrer/innen und alle anderen zusammen arbeiten, um die Schule erfolgreich zu machen (Punkt 219). 35 % der Neuntklässler/innen bestreiten dies.

Dass an der Schule neue Projekte und Maßnahmen regelmäßig schriftlich dokumentiert werden (Punkt 220), wird von den Lehrkräften unterschiedlich wahrgenommen. 55 % stimmen zu, 32 % lehnen diese Aussage ab.

### **Kriterium 4: Eigenverantwortung und Innovation**

Dass sich die meisten Lehrer/innen motiviert fühlen, neue Ideen vorzubringen, stellen 68 % der Lehrer/innen fest (Punkt 221).

77 % der Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, dass sie das Gefühl haben, dass ihre Verbesserungsvorschläge in der Schule positiv aufgenommen werden (Punkt 222).

Der Aussage, dass guter Einsatz und Leistungen an dieser Schule anerkannt werden (Punkt 223), stimmen 76 % der Sechstklässler/innen und 56 % der Neuntklässler/innen zu. 39 % der Neuntklässler/innen widersprechen dieser Einschätzung.

95 % der Lehrer/innen bestätigen, dass die Lehrkräfte beim Treffen von Entscheidungen beteiligt werden (Punkt 224), 77 % konstatieren, dass Innovationen positive Wirkung auf ihre Arbeitszufriedenheit haben (Punkt 226).

Dass die Schule ausreichend Freiräume hat, um neue Ideen umzusetzen, meinen 55 % der Lehrer/innen, während 36 % die gegenteilige Auffassung vertreten (Punkt 225).

## **Qualitätsbereich 7: Zusatzdimension "Ganztag"**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

### **Kriterium 1: Konzeption und Umsetzung des Ganztageschulkonzepts**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

### **Kriterium 2: Passung des Raumkonzepts**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 3: Verpflegung und Gestaltung der Mittagspause**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 4: Individuelle Förderung**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 5: Erweiterte Lernangebote**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 6: Umsetzung der Lernangebote**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 7: Kooperation mit außerschulischen Partnern/Öffnung von Schule**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 8: Rhythmisierung**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.

**Kriterium 9: Selbstgesteuertes Lernen**

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist keine Kommentierung möglich.